



Von Margrit Kottmann / Andreas Schmid

Protokoll der 16. Vereinsversammlung 'Verein Parasolka'

Samstag, 23. März 2024, St. Urban - Kloster-Luzerner Psychiatrie

Anwesend:

Gemäss Präsenzliste sind 54 Personen anwesend, davon stimmberechtigte Personen: 47
Absolutes Mehr: 24

Gäste: 7 Personen aus der Ukraine

Entschuldigt:

Vereinsmitglieder:

Sibylle Deubelbeiss, Peter und Christine Marty, Barbara Schwegler, Franz Wüst, Heidi Oester, Cathrine Grassi und Karl Zimmermann, Pirmin und Andrea Kneubühler, Ida Glanzmann a.NR, Kari und Beatrice Grunder, Frauen Reiden, Ruth Vogt, Barbara Grunder, Andrea Semadeni, Otto Hunkeler, Pièrre Ruppenner

1. Begrüssung

Andreas Schmid begrüsst die Anwesenden in den Räumen der Luzerner Psychiatrie von St. Urban und bedankt sich für das zahlreiche Erscheinen. Er freut sich, dass auch VertreterInnen aus der Ukraine anwesend sind. Im 2023 fand die VV in Solothurn statt und dort konnten wir einen Chor von Geflüchteten geniessen. Leider gibt es diesen furchtbaren Krieg immer noch und es ist kein Ende in Sicht. Die Menschheit hat nichts gelernt.

Der Präsident geht auf die Arbeit des Vereins Parasolka ein. Er verbreitet positive Perspektiven für die Menschen in den Institutionen. Die Arbeit ist sehr intensiv. Es finden regelmässig Zoomsitzungen mit unserer NGO CAMZ statt. Dabei geht es um die Nothilfe, Beschaffung von Geldern, um Transporte, selbstverständlich auch um die eigentlichen Projekte Parasolka in Tjachiv und Vilshany, welche sich, trotz allem, weiterentwickeln. Der Gründergedanke wird weitergeführt. Die Arbeit wird weiterhin ein Spagat sein.

- Der Präsident informiert, dass die Einladung und der Jahresbericht rechtzeitig versandt wurden.
- Als Stimmzähler wird Michael Roffler vorgeschlagen und einstimmig gewählt.
- Das Protokoll der 15. VV, liegt auf resp. war im Netz. Dazu gibt es keine Wortmeldungen. Das von Sibylle Deubelbeiss erstellte Protokoll wird verabschiedet und herzlich verdankt.
- Sibylle kann aus familiären Gründen heute nicht dabei sein. Margrit Kottmann ist für das heutige Protokoll verantwortlich.

2. Jahresbericht(e) 23

Der Präsident geht davon aus, dass alle Anwesenden den schriftlichen Jahresbericht erhalten haben. Es gibt deshalb einfach Ergänzungen unterlegt mit einigen Fotos von den Ressortverantwortlichen des Vorstands.

- Es galt den Spagat zwischen Normalität und dem grausamen Krieg auszuhalten. Die Resilienz von CAMZ 16 Frauen und zwei Männer, und allen Mitwirkenden ist grossartig und verdient unseren grössten Respekt. Das Wirkungsgebiet hat sich mit der Nothilfe verbreitert bis in den Osten der UA. Die Projekte sind glücklicherweise ganz im Westen in Transkarpatien. Dies ist und war bis dato die geschützte Ecke d.h. ohne kriegerische Handlungen.
- Andreas Schmid orientiert über die Vorstandsreise im Herbst mit fast allen Vorstandsmitgliedern. Neu waren für die SchweizerInnen die Fliegeralarme und es fiel auf, dass in der Stadt viel mehr Leute leben und unterwegs sind. Uzhhorod pulsiert. Die Institutionen wurden besucht, sie wurden über die Nothilfe informiert und es gab Kontakte zur neuen Sozialministerin und auch mit Mykhailo Petrishka.

- Beeindruckend war, was CAMZ alles geleistet hat, resp. leistet. Sie haben eine super Vernetzung über das ganze Land. Sie haben Lager mit enormen Mengen an Hilfsgütern, welche sie aus den umliegenden Ländern erhalten, sehr viele aus Frankreich. Diese werden je nach Wünschen in die Kriegsgebiete verteilt. Es wird festgestellt, dass in der Arbeit mit CAMZ schweizerische Organisationen, ausser Parasolka, nicht präsent oder spürbar sind.

Die Ressortverantwortlichen sind nun an der Reihe:

Tjachiv

- Beat Hunziker teilt mit, dass Tjachiv sich ständig weiterentwickelt. Es ist zu einem überregionalen Kompetenzzentrum gewachsen. Oksana ist sehr engagiert. Durch die Vergrößerung mit einer Tagesstätte mit Beschäftigung für Externe ist die Herausforderung gutes Personal zu rekrutieren, nicht zu unterschätzen. Lohnkürzungen wegen kleinerem Budget des Staates sind unabdingbare Realität. Man bemüht sich dafür für gute Arbeitsbedingungen. Der Fachkräftemangel erschwert die Arbeit.

Vilshany

- Chantal Moor erzählt auch hier vom Fachkräftemangel. Viele Überstunden werden geleistet, damit der Lohn wieder zum Überleben reicht (Lohnkürzung= Staat hat kein Geld). Terres des Hommes D ermöglicht zwei Gebäude der ehemaligen Psychiatrie umzubauen. Eines wird ein Pilotprojekt für eine neue Wohnform mit grösserer Freiheit sein, das andere wird mehr Raum und bessere Möglichkeiten für die Bettlägerigen bieten. Die Individualität der Menschen soll in beiden Gebäuden besser gedeihen können. Das neue Kaffee, initiiert von CAMZ ist ein wunderbarer Arbeitsplatz für die BewohnerInnen und ein willkommener Treffpunkt für Gäste. Es werden Produkte aus den Werkstätten zum Kauf angeboten wie Töpfereien, Kerzen usw. Es wird viel und mit Freude in den Werkstätten gearbeitet.

Ausbildung

- Henny Graf spricht von neuen Visionen. Bei der Uni durfte man auf der Reise in Transkarpatien leere Gebäude besichtigen. Diese eignen sich für die neue Ausbildung, interdisziplinär geführt, im Sinn von public help. Heil-, Sozial-, Sonderpädagogik, verschiedenste Reha-Techniken usw. könnten hier angeboten werden. In den Therapieräumen könnten die Studierenden zugleich ihre Praktika absolvieren. Das grosse Problem ist der Krieg. Gastseminare sind gestoppt, weil in dieser Situation keine Gastreferenten zu finden sind.

CAMZ / Nothilfe

- Lesja Levko berichtet, dass das Mutter/Kind Haus viele geflüchtete Mütter mit ihren Kindern beherbergt. In den Wohnmöglichkeiten werden psychologische Begleitungen angeboten und rege genutzt.
- Im Wohnheim Vilshany sind jetzt ca. 200 Personen.
- Die Nothilfe besteht aus der Lagerbewirtschaftung, Medikamentenbeschaffung, Spitalbetten organisieren und vielem mehr. Im Moment sind leider wieder Notstromaggregate und Tabletten für Trinkwasser sehr gefragt. CAMZ legt ihren Rechenschaftsbericht über ihre Nothilfeinsätze in schriftlicher Form als Broschüre ab. Frage aus den Teilnehmenden: wie läuft die Zusammenarbeit mit der Slowakei (neue Regierung) betreffend Zwischenlagern. Lesja kann Gutes berichten. Zwischenlager sind weiterhin möglich, auch der Transport über die Slowakei läuft rund.

Es erfolgt die Verdankungen an die VorstandskollegInnen. **Der Rechenschaftsbericht wird mit Applaus einstimmig genehmigt.**

3. Jahresrechnung 23/ Revisorenbericht

Ruedi Iseli erläutert die Erfolgsrechnung, die Bilanz, sowie die Nothilfe.

Die Jahresrechnung 2023 ist im Jahresbericht klar ersichtlich, wie in dieser kriegsbedingten Zeit das Finanzielle geregelt wurde.

Erfolgsrechnung: Eigenkapital 334'165.- ist auf erfreulich hohem Niveau. Dies ermöglicht gesund und mittelfristig zu planen.

Die Bilanz schliesst mit einem Defizit von 116'790.- ab.

Die Nothilfe ist separat aufgeführt und fliesst vollumfänglich direkt an CAMZ, um das gebeutelte Land in seiner Not zu unterstützen.

Die Revisoren verlesen ihre Revisionsbericht zum Rechnungsjahresabschluss 2023. Sie sind, nach genauer Prüfung vollumfänglich zufrieden mit der klaren, sauberen Arbeit von Marianne.

Die Revisoren Erwin Bucher und Kurt Schaller bitten um Decharge für die Finanzverantwortlichen, und danken dem Vorstand für den umsichtigen Umgang mit den zu betreuenden Geldern.

Die Rechnung wird einstimmig angenommen.

4. Jahresplanung/Schwerpunkte 24

Weiterhin ist die Nothilfe auf dem Programm. Der Kernauftrag sowie die Konsolidierung der neu geregelten Zusammenarbeit mit CAMZ wird den Vorstand im 2024 primär beschäftigen.

Das Kompetenzzentrum Parasolka-Tjachiv soll seinen Abschluss finden. Erste grosse Schritte in der Transformation Vilshany, sowie Planungs- und Konzeptarbeiten zur Wiederaufnahme von Ausbildungen möchten verwirklicht werden.

5. Budget 2024

Das Budget wird wie geplant, zur Kenntnis genommen, im Wissen darum, dass wahrscheinlich fast nichts so umgesetzt werden wird, da die Situation nicht berechenbar ist.

Keine Fragen, **dem Vorstand wird mit Applaus das Vertrauen für den Umgang mit den Finanzen im 2024 ausgesprochen.**

6. Verabschiedung

Beat Hunziker – DJAKUJU. Beat bedankt sich für die unglaubliche, lehrreiche Zeit. In den 90iger Jahren entstand eine tiefe Freundschaft durch Musiker aus der UA in der Schweiz. Als er mit seiner Frau per Tandem die UA erkundete, war dies wie eine zweite Heimat. 2010 besuchte er das Wohnheim Parasolka und, das hat ihm «de Ermu inegletzt». Das erste Atelier entstand, Workshops wurden initiiert und so wird jetzt gewoben, Holz verarbeitet, Kerzen hergestellt usw. Es hat sich so vieles zum Guten entwickelt. Es ist eine wahre Freude. Den innovativen, mit Herzblut beseelten Geist für die Menschen, den Beat hinterlassen hat, versuchen wir weiterzutragen. Und, das schaffen wir er ist nämlich unauslöschlich.

Der Präsident bedankt sich mit sinnigen, herzlichen Worten bei Beat für die so kostbare, langjährige Arbeit für Parasolka und überreicht ihm ein würdevolles Geschenk. Standing Ovation mit warmherzigem Applaus der Versammlung ist der dankbarste Abschiedsgruss.

7. Wahlen

Erfreulicherweise wurden zwei neue Vorstandsmitglieder gefunden: Margrit Kottmann und Astrid Bossert. Beide stellen sich mit ihrem Lebenshintergrund vor.

Andreas Schmid beantragt die Wahlen für den Vorstand gesamthaft und inkl. Funktionen (gemäss Folie) und zusammen mit den Rechnungsrevisoren vorzunehmen, da es keine Veränderungen gibt.

Die Anwesenden bestätigen die Wahl der Vorstandsmitglieder (Verbleibende und Neue) und der Rechnungsrevisoren mit einem grossen Applaus.

Der Präsident orientiert, dass ein Generationenwechsel anstehe. Er spricht allen Vorstandsmitgliedern ein herzliches Danke aus, fürs Mitziehen und das riesige Engagement in einem nicht einfachen Jahr.

8. Statutenüberarbeitung

Margrit Kottmann stellt die Änderungen der Statuten vor. Die Statuten sind auf der Home Page aufgeschaltet. Bei den Änderungen geht es vorwiegend darum den Zweck zu erweitern und die Anpassung laufender Entwicklungen abzubilden, sowie um redaktionelle Anpassungen.

Die Abstimmung nimmt Andreas vor. **Der Statuten-Änderung wird zugestimmt.**

9. Berichte der Gäste aus der Ukraine

Lesja Levko dankt herzlichst für die Einladung und für die langjährige, verlässliche Zusammenarbeit mit Parasolka. Im Moment gilt ihre Hilfe hauptsächlich den kriegs betroffenen Menschen dieses Landes. «Es ist einfach eine Bürgerpflicht, dass wir einander helfen. Wir sind in Transkarpatien geografisch geschützt. Frauen, Kinder, kriegsverletzte Männer versuchen wir tatkräftig zu unterstützen. Es ist wie ständiges Feuer löschen.»

Chantal Moor hat mit viel Energie eine Workshopwoche in der Schweiz für ukrainische Frauen organisiert. Verschiedene Institutionen in der CH ermöglichten mit ihren Zusagen Praktikas für die sehr interessierten Frauen. Im Weben, Töpfern, Karten gestalten, Malen, Papier bearbeiten uvm. konnten die Frauen ihr Know-How erweitern.

Mit Begeisterung und grosser Dankbarkeit erzählen sie der Vereinsversammlung von ihren wertvollen Erkenntnissen. Sie fahren reich gefüllt an fachlicher, sowie emotionaler Erfahrung nach Hause. DJAKUJU!



10. Verschiedenes

- Es sind keine Anträge eingegangen.
- Andreas Schmid bedankt sich ganz herzlich beim Vorstand, den SpenderInnen, Vereinsmitglieder, Workshopleitenden, Vorlesenden, NeSTU usw. und lädt zum Apéro ein, ein Kässeli für den Beitrag steht bereit.

Andreas Schmid schliesst die Versammlung um 17.30 h

Ohmstal, 28.03.2024/km/as